

# KONZEPTION



**Diakonie**  Diakonisches Werk  
Hamburg-West/Südholstein

Träger der Einrichtung

Max-Zelck-Str. 1 • 22459 Hamburg • 0 40 / 55 82 20 130

<b>Diakonie</b>  Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein	<h1>Qualitätsmanagement- Dokumentation</h1>	Version: 3.0	Datum: 18.02.2026
Zugehörig zu: 01_Konzeption		Bereich: KiTa Unter der Eiche	

Ein Kind, das wir ermutigen,  
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,  
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,  
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,  
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,  
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,  
lernt, zu lieben und zu umarmen  
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

## Konzeption der KiTa Unter der Eiche

### Inhalt

<b>01 Unsere KiTa stellt sich vor</b>	05
• Lage	05
• Öffnungszeiten	05
• Struktur der Kindergruppen	05
• Räume und Außengelände	05
• Team	05
<b>02 Voraussetzungen der Arbeit und pädagogische Ziele</b>	06
• Welches Bild vom Kind haben wir?	06
• Welche Ziele verfolgen wir in der pädagogischen Arbeit?	06
• Worin sehen wir unsere Rolle als Fachkräfte?	07
<b>03 Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit</b>	07
• Die vier Säulen unserer Arbeit/Arbeiten wir nach einem bestimmten päd. Ansatz?	07
• Inklusion	09
<b>04 Inhaltliche Einzelfragen</b>	09
• Die Gestaltung der Räume	09
• Die Eingewöhnung neuer Kinder	10
• Die Ernährung	10
• Die Bewegungsangebote	11
• Die Sprachförderung	12
• Das Natur- und Umweltbewusstsein	12
• Die Bunten Schulwichtel	12
• Die Halbjahresthemen	13
<b>05 Ergänzende Gesichtspunkte zu den einzelnen Altersstufen</b>	13
• Tagesablauf bei den Krippenkindern	13
• Tagesablauf bei den Elementarkindern	13
<b>06 Unsere Zusammenarbeit im Team</b>	14
<b>07 Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	14
<b>08 Unser Förderverein</b>	15
<b>09 Kontakte, Vernetzung und Einbindung</b>	15
• Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	15
• Zusammenarbeit mit anderen KiTa's und Schulen	16
• Zusammenarbeit auf dem Gelände	16
<b>10 Die Weiterarbeit mit unserer Konzeption</b>	16
<b>11 Qualitätssicherung</b>	16

## Unsere KiTa stellt sich vor

Die KiTa Unter der Eiche ist eine Integrationskindertagesstätte mit einem Angebot von 95 Plätzen (30 Krippen- und 65 Elementarplätzen - 12 Plätze im Elementarbereich sind für Kinder mit einer Beeinträchtigung vorgesehen).

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Inklusion, weshalb in jeder Gruppe Kinder mit Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen Aufnahme finden können. Inklusion ist für uns ein gesellschaftliches Zusammenleben, in dem stigmatisierende Einteilungen wie z. B. behindert/nicht behindert bedeutungslos werden. Unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen werden von den Kindern als Ausdruck ihrer jeweiligen Individualität erlebt, wodurch die Gruppe um ein Vielfaches bereichert wird. Unsere inklusive Pädagogik beschränkt sich dabei keineswegs auf begrenzte Lern- und Spielorte, sondern entwickelt sich stetig zu einem gemeinschaftlichen Betreuungsangebot weiter.

Der Begriff Integration wird in einigen Teilen dieser Konzeption durch den Begriff Inklusion ersetzt.

## Lage

Seit 2008 befindet sich unsere KiTa Unter der Eiche in einem Neubau auf dem Kirchengelände der Emmaus Gemeinde in Norderstedt Alt-Garstedt. Gemeinsam mit der Frühförderung Norderstedt, dem Familienzentrum Garstedt und Wohnungen mit Assistenzbedarf befinden wir uns in einem geräumigen, fröhlich bunten Gebäude.

Mit den Buslinien des HVV 295 und 193 sind wir an den örtlichen Nahverkehr angeschlossen.

## Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr bieten wir einen gruppenübergreifenden Frühdienst an.

## Struktur der Kindergruppen

Der Krippenbereich besteht aus drei Krippengruppen mit je 10 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren. Für die Kinder jeder Krippengruppe fühlen sich zwei Vollzeitkräfte und eine Teilzeitkraft verantwortlich. In jede Krippengruppe können Kinder mit einer Beeinträchtigung oder einem erhöhtem Förderbedarf aufgenommen werden.

Der Elementarbereich besteht aus einer Regelgruppe mit 20 Kindern und drei Integrationsgruppen mit je 11 Regelkindern und 4 Kindern mit einer Beeinträchtigung vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Für die Kinder jeder Gruppe fühlen sich zwei Vollzeitkräfte und eine Teilzeitkraft verantwortlich.

## Räume und Außengelände

Wir verfügen über vier Gruppenräume im Elementarbereich sowie über drei Gruppenräume im Bereich der Krippe mit entsprechenden Sanitärräumen. Jeder Gruppenraum wird ergänzt durch einen Nebenraum, der im Elementarbereich je nach Bedarf Themen orientiert eingerichtet wird (z. B. Kuschel- oder Leseraum, Bau- oder Rollenspielbereich). In der Krippe sind diese Räume als Schlafräume für die Mittagszeit vorgesehen.

Eine Erweiterung der Gruppenräume stellt der Wasserspiel- und der Bewegungsraum dar. Als zentraler Ort, um den sich alle Gruppenräume anordnen steht die großzügige Begegnungshalle im Zentrum der KiTa zur Verfügung. Dieser Raum wird gerne als Gruppenerweiterung, für Feste, Projekte und diverse Veranstaltungen genutzt.

Jede Gruppe hat einen eigenen Zugang zum Außenbereich. Das Außengelände der Krippe ist räumlich vom Elementarbereich abgegrenzt, um beiden Altersgruppen einen relativ ungestörten Spielablauf zu ermöglichen.

Die KiTa ist von Bäumen und Rasen umgeben. Verschiedene Spiel- und Klettergeräte auf dem Außengelände bieten den Kindern die Möglichkeit zu vielfältigen Aktivitäten.

## Team

Entsprechend den Vorgaben des Kindertagesstättengesetzes besteht unser Team aus qualifizierten Fachkräften. Externe Fachkräfte aus den Bereichen Frühförderung, Therapie, den zuständigen

Förderzentren für Sprache, Hören und Sehen, sowie die Einrichtungsleitung und die Leitungsvertretung unterstützen und bereichern unsere pädagogische Arbeit.

Unser multiprofessionelles Team besteht aus:

- Pädagogischer Bereich = 20 Mitarbeiter\*innen  
Durch die unterschiedlichen Fachlichkeiten, wie Erzieher\*innen, soz. päd. Assistent\*innen, Heilpädagog\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen und Sozialarbeiter\*innen kommt es zu einem fruchtbaren Austausch.
- Verwaltungs- und Leitungsbereich = 3 Mitarbeiter\*innen  
Einer Psychologin, einer Kita-Fachwirtin und einer Verwaltungskraft
- Hauswirtschaftsbereich = 2 Küchenhilfen
- Hausmeisterbereich = 1 Hausmeister (stundenweise)

### Voraussetzungen der Arbeit und pädagogische Ziele

#### **Welches Bild vom Kind haben wir?**

Ein Kind kommt mit einer eigenen Persönlichkeit und einer Vielzahl an Bedürfnissen und Kompetenzen auf die Welt: Urvertrauen, Kontakt- und Erkundungsbedürfnis, Lebenswille, Lebensfreude, Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeit, Empfindsamkeit, Anpassungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit. Durch Geborgenheit, Schutz und eine Umgebungsgestaltung, die es jedem Kind ermöglicht seine Stärken auszubauen und einen guten Umgang mit seinen Schwächen zu finden, begleiten und unterstützen wir den Entwicklungsprozess des Kindes.

#### **Welche Ziele verfolgen wir in der pädagogischen Arbeit?**

Wir begleiten die Kinder auf einem ereignisreichen Stück ihres Lebensweges. Ziel unseres Handelns ist es, den Kindern eine geborgene, liebevolle Atmosphäre zu bieten, sie zu unterstützen in der Entwicklung einer eigenständigen, selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit.

Dies fördern wir durch Unterstützung wichtiger Faktoren wie Sprache, Wissen, Sozialverhalten, Konfliktbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Selbstbewusstsein, eigenständiges Handeln, Fein- und Grobmotorik, Toleranz und Offenheit, Ruhepole finden, sowie durch Wecken von Neugierde. Die Kinder in unserer Einrichtung haben ein Recht auf Mitbestimmung im Kindergartenalltag. Dies setzen wir um, indem wir die Kinder in alle sie betreffenden Dinge miteinbeziehen und sie an vielem, was das tägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Beispiele hierfür finden sich z. B. beim selbstbestimmten „Drankommen“ im Gruppenprozess (Nebenraum, Zähneputzen, Gesprächsrunde, Morgenkreis ...), bei Auswahl und Menge der Speisen, bei der Sitzordnung, der Benutzung von z. B. Werkbank und Deltasand, beim Aufbau der Bewegungslandschaften, bei der Gestaltung des Gruppenfrühstücks, bei der „Ämterverteilung (Teewagen, Tischdienst, Teedienst), bei der Teilnahme an gruppenübergreifenden Angeboten (z. B. Singen mit Paul), bei der Auswahl der Kleidung, durch die selbstbestimmte Auswahl von Material, Funktionsbereich, Spielpartnern und bei der Auswahl des Zieles des Naturtages.

Wir versuchen stets die Anliegen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge der Kinder aufzunehmen, zu bearbeiten und zu reflektieren. Wir sehen hierin eine große Entwicklungschance sowohl für die Kinder als auch für die pädagogischen Fachkräfte. Eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft bildet für uns die Grundlage, damit sich die Kinder bei Beschwerden und Grenzverletzungen an uns wenden. Sehen wir eine Verletzung des Kinderschutzes nehmen wir diese auf, ziehen die Einrichtungsleitung und ggf. eine externe Fachkraft hinzu. Der Träger hat hierzu den sog. Kinderschutz-Handlungsleitfaden entwickelt. Das Team der KiTa hat Schulungen und Fortbildungen besucht, um adäquat handeln zu können.

Die Arbeit in der Einrichtung orientiert sich am Wohl des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung des Wohlergehens der ganzen Gruppe. Ziel ist es auch, Kinder zu befähigen, an Beispielen Erlerntes auf andere Situationen zu transferieren.

Für Kinder mit körperlichen, geistigen oder emotionalen Beeinträchtigungen wollen wir unabhängig vom Förderbedarf alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Lernfortschritte zu erzielen. Die Entwicklung

der Kinder wird bei uns an seinen individuellen Fortschritten und nicht an normierenden Vorgaben gemessen.

### Worin sehen wir unsere Rolle als Fachkräfte?

Wir wollen dazu beitragen, das Kind zu einem selbst bestimmten, verantwortungsbewussten und glücklichen/erfüllten Leben eingebettet in ein soziales System zu führen, getragen von christlichen Werten der Selbstachtung und der Nächstenliebe, sowie der Liebe zur Natur. Unsere Aufgabe ist es dafür ganzheitlich, kindgerecht und entwicklungsadäquat zu handeln.

Wir respektieren die Persönlichkeit des Kindes, sind ihm ein Vorbild und nehmen durch aktive Auseinandersetzung Einfluss auf seine Entwicklung. Im Sinne der Entwicklungsbegleitung wählen wir eine Balance zwischen dem Anbieten von Sicherheit und der Motivation für neue Lernerfahrungen im nächsten Entwicklungsschritt.

Erkläre mir - und ich werde vergessen

Zeige mir - und ich werde mich erinnern

Lass es mich tun - und ich werde verstehen

(Maria Montessori)

### Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Unsere aktive Entwicklungsbegleitung orientiert sich an den für Kindertagesstätten vorgegebenen Bildungsleitlinien. Diese lassen sich in sechs Punkte gliedern:

- a) Körper, Gesundheit und Bewegung
- b) Sprache und Sprachen, Zeichen, Schrift und Kommunikation
- c) Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- d) Kultur, Gesellschaft und Politik
- e) Religion, Ethik und Philosophie
- f) Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Gefördert werden übergreifend die Bereiche Ich-, Sozial- und Sachkompetenz sowie die Lernmethodische Kompetenz der Kinder.

Um die genannten Bildungsleitlinien umzusetzen, arbeiten wir in unserer Kindertagesstätte in Stammgruppen und unterstützen, fördern und fordern die Kinder auf Augenhöhe. Diese Sicht- und Arbeitsweise wird unserer Meinung nach der Begleitung von Bildungs- und Lebensbewältigungsprozessen der Kinder am gerechtesten. Wir orientieren uns an einem entwicklungsorientierten und situativen Ansatz.

In die Praxis umgesetzt bedeutet dies für uns, Impulse und Wissensbedürfnisse

- wahrzunehmen
- aufzugreifen und zu erweitern/vertiefen

Lebensereignisse und erlebte Situationen, welche die Kinder beschäftigen,

- nachzuerleben (auf der emotionalen Ebene),
- zu verstehen (auf der kognitiven Ebene) und
- aufzuarbeiten (auf der Handlungsebene),

damit die Kinder Erfahrungen sammeln, um ihre jetzigen und zukünftigen Lebenssituationen so selbstständig wie möglich zu bewältigen. Hierbei zeichnen sich die Pädagog\*innen durch Neugierde, Risikobereitschaft und Motivation aus. Als Begleiter\*innen und Mitlernende der Kinder stehen sie Neuem und Unbekanntem offen gegenüber.

Es kommt dabei also nicht darauf an, bestimmte Kompetenzen isoliert zu trainieren, sondern die Bildungsleitlinien in sinnvollen Zusammenhängen in das situative Geschehen in unserem Tageszu Hause einzuweben. Unser Handeln wird dabei von vier Säulen gestützt.

### Die vier Säulen unserer Arbeit

#### Bindung/Beziehung

Uns ist bewusst, dass für eine gute Entwicklung der kindlichen Ressourcen zuverlässige Bindungs- und Beziehungserfahrungen als Grundfundament unablässig sind. Hierfür nutzen wir eine durch



- Verantwortung            andere unterstützen, füreinander da sein

Im täglichen Miteinander begeistern wir uns für die Schöpfung in den kleinen und größeren Schönheiten und Sehenswürdigkeiten des Tages. Mit Gesprächen, Liedern, Spielen, Gebeten und regelmäßigen Kindergottesdiensten, natürlich mit Eltern, Großeltern, Angehörigen und Freunden setzen wir wichtige religionspädagogische Akzente im Alltag. Besonders schön ist es, dass wir dabei von der Pastorin/dem Pastor unserer Gemeinde durch eine theologische Hintergrundvermittlung unterstützt werden und gemeinsam mit ihr/ihm unsere Vorhaben erarbeiten und in kindgerechter Form umsetzen können.

Religion ist für uns lebendig und glaubhaft, wenn sie im Alltag mit Kindern gelebt wird. Wir versuchen, Kinder zu ermutigen, ihren eigenen Weg zu finden und zu gehen, Gewaltlosigkeit und Nächstenliebe zu üben und wir versuchen ihnen einen respektvollen Umgang mit der Um- und Mitwelt, also auch Achtung vor der Schöpfung, zu vermitteln. Wir orientieren uns am evangelischen Profil und suchen beständig eine interkulturelle und interreligiöse Öffnung. Die Kirche ist für uns ein vertrauter Raum, sowohl zwischen Groß und Klein aber auch ein Ort für gemeinsame Feste, ein Ort der Besinnung und ein Ort für die Fragen der Kinder.

### Inklusion

**„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker)**

Für uns bedeutet Inklusion die Unterschiedlichkeiten aller großen und kleinen Menschen selbstverständlich und uneingeschränkt zu akzeptieren und niemanden auszugrenzen.

Inklusion geht dementsprechend von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus.

Wir treten ein für das Recht auf Entwicklung, Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben jedes Kindes unabhängig von seinen Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen sowie von seiner ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft.

### Inhaltliche Einzelfragen

#### Die Gestaltung der Räume

Im Verständnis unserer KiTa als Tageszu Hause, bieten wir Kindern ergänzende Lebens- und Erfahrungsräume an. Eine wesentliche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Gestaltung einzelner Bereiche als Bildungsräume im Alltag zu.

Den Grundbedürfnissen von Kindern entsprechend, möchten wir die KiTa als einen lebendigen Ort erlebbar machen. Bereits beim Betreten der Einrichtung ist die einladende Atmosphäre spürbar (Elternecke, Dekoration, Ausstattung, Spielmaterialien/persönliche Zugewandtheit). Kinder und Eltern sind herzlich willkommen.

In der weiteren Umsetzung unseres Raumnutzungskonzeptes orientieren wir uns an den kindlichen Grundbedürfnissen:

- sich geborgen und sicher zu fühlen
- sich in der Bewegung zu erleben
- sich im Erforschen und Untersuchen zu erproben
- in Kontakt mit anderen zu sein
- zur Ruhe zu kommen
- verändernd zu wirken

Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder in unserer Integrationseinrichtung, haben wir uns bewusst für die Begleitung im festen Gruppenverband entschieden. Wir möchten den Spiel- und Erfahrungsbereich in unserer KiTa durch klare Strukturen und veränderbare Bereiche erweitern. Gemeinschaftliche Funktionsräume wie Bewegungs- und Wasserspielraum, sowie Begegnungshalle ergänzen unser Aktionsangebot. Wichtig ist uns, dass die Kinder sich auch in ihrem Gruppenraum wohlfühlen, sich dort wiederfinden und die unterschiedlichen Funktionsbereiche gerne ausprobieren. So finden sich in jedem Raum eine Bau- und Konstruktionsecke (auch als Versammlungsplatz für Gesprächsrunden), ein Malbereich, ein Ruheplatz (Kuschelecke, bzw. Lese-

oder Bilderbuchecke), Rollenspielbereiche, Essbereich (auch für Spiel- oder Werkaktionen am Tisch) sowie die Möglichkeit eine Schaukel oder Hängematte aufzuhängen. Am Anfang des KiTa-Jahres wird gemeinsam mit den Kindern entschieden, wie die jeweiligen Bereiche ausgestaltet werden. Hierbei entscheiden die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften auch immer wieder neu welche Spielmaterialien, Bücher, Stoffe etc. benötigt werden. Klare Strukturen im Raum, gesetzt durch Raumteiler, Teppiche, Stoffe und farbliche Akzente, sind uns wichtig für eine gute Orientierung der Kinder im Raum. Angenehme Beleuchtung und Farbwahl unterstützen das Wohlfühl.

## Die Eingewöhnung neuer Kinder

Der Übergang vom häuslichen Umfeld in unser Tageszuhaus kann für die neuen Krippenkinder durch das Norderstedter Eingewöhnungsmodell erleichtert werden. Hierbei können die Kinder und Eltern acht bis zehn Wochen vor Beginn des neuen KiTa-Jahres eine Spielgruppe in unseren Räumen besuchen. Kinder und Eltern haben dabei die Möglichkeit sich gegenseitig kennenzulernen und die KiTa-Räume zu erkunden. Erst im Anschluss an die Spielgruppe findet die Eingewöhnung in die Krippe statt. Diese Eingewöhnung ist für die Kinder eine völlig neue, häufig auch stressbelastete Situation, die mit Hilfe ihrer gewohnten Bezugsperson sicher begleitet werden kann. In der Regel ist es der erste Umgang mit Trennungserfahrungen. Ein positives Erleben von Trennung im Sinne einer Förderung der Bindungssicherheit unterstützt die weitere Entwicklung des Kindes, sodass das Kind sich vertrauensvoll seiner näheren Umgebung zuwenden kann. Eine stufenweise und individuelle Eingewöhnung gemeinsam mit seiner Mutter/seinem Vater erleichtert es dem Kind sein neues Tageszuhaus als Ergänzung seiner gewohnten Umgebung anzunehmen.

Jedem neuen Kind wird eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson zugeteilt, die sich verstärkt um das Kind kümmert. Neuen Kindern wird die Chance gegeben, die Kindertagesstätte in einem Zeitraum von etwa vier Wochen in kleinen Schritten kennen zu lernen und so von allein an den Punkt zu gelangen, sich wohl zu fühlen und seine Eltern gern zu verabschieden.

Eine gute Eingewöhnungszeit bietet die Basis für eine bestmögliche Unterstützung der Entwicklungsprozesse in unserem Tageszuhaus. Auch wird hier die Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Elternkompetenz und pädagogischer Kompetenz gelegt. Vertraute Gewohnheiten und Rituale (z. B. Kuscheltier, -decke) können, wenn machbar, mit in den neuen Kinderalltag einfließen.

Die Transitionsgestaltung von der Krippe in den Elementarbereich und vom Elementarbereich in die Schule sind durch unsere Übergangskonzepte geregelt.

## Die Ernährung

Die Ernährungsgewohnheiten, die Kinder erlernen, bleiben oft bis ins Erwachsenenalter bestehen. Aus diesem Grund bedeutet Ernährung für uns weit mehr als Hunger und Durst zu befriedigen und die richtige Auswahl an Lebensmitteln zu treffen, damit der Körper mit allen Nährstoffen versorgt wird.

### Essen als sinnliches Erfahrungsfeld:

- Sehen, riechen, schmecken, fühlen der Lebensmittel - Wie schmeckt eine Zitrone? Wie fühlt sich eine Erdbeere im Mund an?
- Wahrnehmung des eigenen Hunger- und Sättigungsgefühls

### Essen als Übungsfeld der Motorik:

- Auge-Hand-Mund-Koordination z. B. aus dem Becher/Glas trinken, vom Teller zum Mund, Besteck benutzen
- Wie streiche ich Butter auf das Brot?

### Essen als Selbstständigkeitsförderung und gesellschaftliches Ritual:

- Sich selbst und anderen auffüllen,
- allein aus dem Becher/Glas trinken,
- Essen teilen
- Rituale wie Tischsprüche, Tischdekoration
- Gespräche und Ruhephasen

Die Sinne schulen, Essen als positives Erlebnis empfinden, Fingerfertigkeiten trainieren, Gemeinschaft erleben, den Tisch decken, eine harmonische Atmosphäre fürs Essen schaffen; dies alles sind Facetten, wie Essen und Trinken in unserer Kindertagesstätte erfahren werden kann. Nicht nur während Frühstück und Mittagessen, sondern auch bei einer Geburtstagsfeier, beim gemeinsamen Besuch des Bäckers, des Wochenmarktes oder beim Herstellen von Speisen wird die Kindertagesstätte zum Lernort für die Kinder.

Der Speisenplan soll dabei an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden, abwechslungsreich und schmackhaft gestaltet sein.

Für die Lebensmittelauswahl gelten drei einfache Regeln:

- **Reichlich:** Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- **Mäßig:** Tierische Lebensmittel
- **Sparsam:** Fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Ein gesundes Frühstück wird täglich von den Eltern für ihre Kinder zubereitet und in die Kindertagesstätte mitgegeben. Einmal wöchentlich wird in jeder Gruppe das Frühstück selbst hergestellt. Unsere Kinder nehmen täglich ein warmes, vollwertiges Mittagessen ein.

### Die Bewegungsangebote

Bewegung ist ein Grundbedürfnis und unterstützt die gesunde harmonische Entwicklung eines jeden Kindes.

Bewegung ist ein Faktor für die:

- motorische Entwicklung
- körperliche Entwicklung
- sensorische Entwicklung
- psychisch-emotionale Entwicklung
- soziale Entwicklung
- geistige Entwicklung

Die Gruppenräume, die Begegnungshalle, der Wasserspielraum, der Bewegungsraum und das Außengelände schaffen den Raum für Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Hier können die Kinder ihrem natürlichen Drang nach Rennen, Klettern, Hüpfen, Drehen, Schaukeln, Rutschen, Herunterspringen, Rangeln und Balancieren nachkommen.

Beispiele:

- klettern und sich fortbewegen auf unterschiedlich hohen Kissen und Kästen und Materialien mit schrägen, geradem, welligem Untergrund z. B. Brett oder Luftmatratze
- sich erleben im Raum, in der Koordination von Wahrnehmung und Bewegungsausführungen, im Gefühl des Gleichgewichts, z. B. beim Tragen eines großen Balles, beim Stufensteigen oder Klettern, beim Überwinden von Hindernissen, rutschen, sich drehen
- sich erleben in der Bewegung, z. B. auf dem Rollbrett, beim Rutschen, Schaukeln

Bei allen Bewegungsangeboten steht die Eigenaktivität der Kinder und das weitgehend freie und kreative Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Bewegung und Bewegungsspiele finden überwiegend situativ statt und haben dabei täglich ihren selbstverständlichen Platz im Tagesablauf.

Darüber hinaus nutzen die Kinder je Gruppe einmal in der Woche den Bewegungsraum für ein angeleitetes Bewegungsangebot.

Die Möglichkeiten der Bewegungsvielfalt in unserer Kindertagesstätte unterstützen die Kinder in folgenden Bereichen:

- **gesundheitliche Aspekte:** Vorbeugung von Bewegungsmangel, setzen von altersgemäßen Wachstums- und Entwicklungsreizen
- **motorische Aspekte:** Erweiterung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen, aneignen von feinmotorischen Fertigkeiten, wie Umgang mit Mal- und Schreibgeräten, Stiften und Pinseln, Schneiden, Basteln, Sägen

- **soziale Aspekte:** fördern von sozialen Verhaltensweisen z. B. durch Bewegungsspiele - Anpassen an einen Partner, Respektieren von Regeln, Kooperation

**„Die Kunst ist nicht die Hand am Kind zu lassen, sondern sie im richtigen Moment wegzunehmen.“ (Berta Bobath)**

### Die Sprachförderung

Sprache ist die Voraussetzung für alle anderen Entwicklungsbereiche: sei es für das Lesen, das Schreiben oder für das Sozialverhalten. Denken lernen geht mit der Sprachentwicklung einher.

Wir pflegen und fördern die Sprachentwicklung bei den Kindern durch:

- Nähe und Nachahmung
- Gemeinsames Experimentieren mit Lauten, Tönen, Wörtern
- Viel Mimik und Gestik in der Kommunikation
- Anpassen der Sprechgeschwindigkeit an die des Kindes
- Anpassen der Stimmlage an die des Kindes
- Viel freudiges, aufrichtiges und natürliches Sprechen
- Spielen und Singen
- Natur- und Sinneserlebnisse
- Sprachspiele, Reime, Fingerspiele, Kreisspiele und Erzählungen

Dabei werden in der Kindergruppe altersentsprechend auch die dafür notwendigen Kommunikations-regeln geübt, wie etwa sich gegenseitig ausreden zu lassen, sich gegenseitig zuzuhören und zu warten, bis man an der Reihe ist.

### Das Natur- und Umweltbewusstsein

Täglich wird der Außenbereich der Kindertagesstätte von den Krippen- und Elementarkindern zum Spielen und Forschen gern genutzt. Spielerisch entdecken die Kinder die Natur in nächster Nähe, z. B. barfuß durch das Gras hüpfen, Eicheln mit den Händen sammeln oder durch Pfützen laufen. Ausflüge zu den umliegenden Wiesen und Spielplätzen sind beliebte Aktionen im Alltag.

Mit dem einmal wöchentlich stattfindenden Naturtag wird bei den Elementarkindern das Natur- und Umweltbewusstsein gestärkt. Spielerisch entdecken sie an diesem Tag z.B. den Wald, kriechen durch das Unterholz, klettern auf Baumstümpfe und experimentieren mit Naturmaterialien. Sie erleben die Zusammenhänge in der Natur unmittelbar und lernen umsichtig mit ihr umzugehen.

### Die Bunten Schulwichtel

Vorschulische Förderung beginnt für uns mit dem Eintritt des Kindes in unser Tageszuhaus. Wachsam und aufbauend auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen des Kindes, unterstützen wir sie kontinuierlich und geben ihnen Anregungen um sich weiterzuentwickeln und eigene Erfahrungen in den verschiedenen Lern- und Lebensumwelten zu sammeln. Vorschularbeit soll also nicht als etwas „Einjähriges“ verstanden werden.

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden die Vorschulkinder aller Elementargruppen einmal wöchentlich zur Bunten Schulwichtelgruppe zusammengefasst. Verantwortung übernehmen, Selbstständigkeit, eine eigene Meinung zu bilden, Bedürfnisse in Worte zu fassen (Kinder, die durch eine Beeinträchtigung nicht in der Lage sind ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, werden unterstützt ihre Bedürfnisse auf der ihren Möglichkeiten entsprechenden Art und Weise zu zeigen), anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen, Möglichkeiten der Konfliktbewältigung zu nutzen, Entscheidungen zu treffen und zu tragen und andere Standpunkte und Meinungen zu akzeptieren - Mehrheitsbeschlüsse zu erfahren und zu akzeptieren rücken in dieser Zeit noch einmal verstärkt in den Fokus.

Folgende Themenbereiche werden in die Bunte Schulwichtelgruppe integriert:

- Mein Körper
- Orientierung in der Umgebung
- Vertiefung des Halbjahresthemas
- Formen, Farben, Experimente
- Jahreszeiten, Feste

- Wochentage, Wochenplan, Tagesplan
- Verkehrserziehung
- Themen nach Bedarf

### Die Halbjahresthemen

In Form eines Projektes be- und erarbeiten sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen aus dem Elementarbereich ein aktuelles Thema. Damit die Kinder aktiv einbezogen werden können und das gewählte Thema in vielen Facetten wachsen und Früchte tragen kann, ist der Projektzeitraum auf ein halbes Jahr ausgelegt. Ideen, Vorschläge und Wünsche haben dadurch genügend Zeit und Raum umgehört und eingebunden zu werden.

#### Beispiele:

- Gesunde Kinder
  - Starke Kinder
  - Gesunde Ernährung
  - Bewegung
- Glück
- Was wächst um uns herum
- Tiere und Orte – Auf dem Bauernhof

### Ergänzende Gesichtspunkte zu den einzelnen Altersstufen

#### Tagesablauf der Krippenkinder

7:00 - 8:30	Eintreffen der Kinder
7:00 - 8:30	Freispiel/Aktivitäten
8:45 - 9:00	Morgenkreis
9:00 - 9:30	Frühstück
9:30 - 10:00	Wickeln/Körperpflege
10:00 - 11:30	Pädagogisches Angebot/Freispiel/Gartenzeit
11:30 - 12:00	Mittagessen
12:00 - 12:30	Körperpflege, Wickeln, Toilettenbesuch
12:30 - 14:00	Schlaf- und Ruhezeit (s. Erläuterung)
14:00 - 14:30	Nachmittags-Snack
14:30 - 16:00	Pädagogisches Angebot/Freispiel/Gartenzeit
14:30 - 16:00	Abholzeit der Kinder
8:00 - 11:30	Förderung und Therapie durch externe Fachkräfte, Frühförderung

Jeweils einmal wöchentlich: Turnen, gemeinsames Singen

In unterschiedlichen Abständen: Wasserspielraum, Ausflüge

#### *Erläuterung Schlaf- und Ruhezeit:*

Wir achten in unserer Einrichtung auf die kindlichen Grundbedürfnisse. Nach einem aktiven Vormittag bieten wir den Kindern eine ca. zwei Stunden umfassende Ruhephase an. Alle Kinder gehen gemeinsam in den Schlafrum. Dort können die Kinder zur Ruhe kommen und/oder schlafen.

Wir verzichten auf ein aktives Wecken. Stattdessen öffnen wir gegen 14:00 Uhr die Tür zum Schlafrum und beenden damit die Mittagsruhe. Im Rahmen unseres Eingewöhnungskonzeptes im Elementarbereich bieten wir den Wechselkindern sechs Wochen vor der Schließzeit eine Mittagsbetreuung an, um sie an die künftigen, veränderten Gruppenprozesse bei den Elementarkindern zu gewöhnen.

#### Tagesablauf der Elementarkinder

7:00 - 8:45	Eintreffen der Kinder
7:00 - 8:45	Freispiel/Aktivitäten
8:45 - 9:00	Morgenkreis

9:00 - 9:30	Frühstück
9:30 - 12:00	Pädagogisches Angebot/Freispiel/Gartenzeit
12:00 - 12:45	Mittagessen, Körperpflege
12:45 - 15:30	Pädagogisches Angebot/Freispiel/Gartenzeit
14:30 - 16:00	Abholzeit der Kinder
8:00 - 16:00	Förderung und Therapie durch externe Fachkräfte Frühförderung, Ergo-, Logo-, Physiotherapie, Sprachförderung

Jeweils einmal wöchentlich: Naturtag, Bunte Schulwichtelgruppe, KinderKirche  
 Mehrmals wöchentlich: Turnen, gemeinsamer Morgenkreis  
 In unterschiedlichen Abständen: Wasserspielraum, Ausflüge

### Unsere Zusammenarbeit im Team

Unser Team legt Wert auf gegenseitiges Vertrauen. Ein ehrlicher und wertschätzender Umgang untereinander ist uns wichtig. In wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen reflektieren, planen und organisieren wir gemeinsam unsere Arbeit. Dadurch findet eine Beratung untereinander statt. Wir berichten über besuchte Fortbildungsveranstaltungen, damit diese Informationen alle Mitarbeitenden erreicht. Gelegentlich nehmen auch externe Fachkräfte an unserer Teamsitzung teil. Durch die Multiprofessionalität unseres Teams kommt es zu einem regen und fruchtbaren Austausch.

Unsere Fachkompetenz erweitern wir durch Fortbildungen, Fallbesprechungen und in Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen sozialen Einrichtungen.

Teilzeitkräfte, Springer\*innen und Praktikant\*innen werden in die Planung und Ausgestaltung unserer Arbeit unbedingt mit einbezogen. Wir richten uns nach dem jeweiligen Ausbildungsplan der Praktikant\*innen und führen regelmäßige Anleitergespräche durch.

Für unseren Arbeitsalltag in der KiTa ist es uns wichtig auf die Bedeutsamkeit einer aktiven Gesundheitsförderung aller Mitarbeitenden hinzuweisen. Zur Optimierung von Arbeitszufriedenheit gehören für uns vor allem eine Verminderung von stressbelasteten Faktoren (z. B. Lärmpegel) sowie eine wertschätzende und praxisorientierte Kommunikationskultur im Team. Wir verstehen Gesundheitsförderung als prozessorientiert.

### Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Als familienergänzendes und -unterstützendes Tageszu Hause ist es uns wichtig, im Interesse des Kindes, mit den Eltern vertrauensvoll Hand-in-Hand zusammen zu arbeiten. Dies ist für uns eine Grundvoraussetzung und wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Eltern und Pädagog\*innen tragen gemeinsam die Sorge für die bestmögliche Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder. Für eine gute Zusammenarbeit ist uns Kommunikations- und Kompromissbereitschaft von beiden Seiten wichtig, sowie gegenseitiges Verständnis und Vertrauen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern können Anregungen, Veränderungswünsche und Beschwerden schnell erfasst und bearbeitet werden. Die Eltern können ihr Anliegen direkt bei der pädagogischen Fachkraft in der Gruppe äußern oder das Leitungsteam einbinden. Als Bindeglied kann auch die Gruppen- und Elternvertretung genutzt werden.

Es ist uns wichtig, durch Eltern-Pädagog\*innen-Gespräche einen intensiven Einblick in den praktischen Alltag in unserer Einrichtung und in die Entwicklungsprozesse des Kindes zu geben. Alle Gespräche werden vertraulich behandelt.

Durch den intensiven Kontakt wächst das Vertrauen zwischen Eltern und Pädagog\*innen und dem Kind. Durch diese Verbundenheit fällt es dem Kind leichter, sich zu öffnen und sich in die Gruppe einzubringen. Es fühlt sich gut aufgehoben und kann Erlebnisse, Erfahrungen und Probleme besser verarbeiten.

Formen der Elternarbeit:

- Aufnahmegespräch und Besichtigung der Kindertagesstätte
- Elternkaffee zum Kennenlernen der neuen Eltern und Kinder

- Gesamtelternabend, Gruppenelternabende, Bereichselternabende
- Gruppenübergreifende Themenabende
- Elterngespräche zum Austausch über den Entwicklungsstand (hierfür verwenden wir Dokumentations- und Diagnosebögen)
- Tür- und -Angelgespräche
- Möglichkeit zum Hospitieren
- Unterstützung bei Festen und Aktionen
- Elternvertretung und Beirat
- Jährliche Befragung der Eltern mit Hilfe eines Fragebogens (Auswertung, Veröffentlichung, Einleitung von Verbesserungsprozessen)

Kinder nehmen wahr und freuen sich, wenn ihre Eltern sich für die Einrichtung interessieren und diese unterstützen. Durch die Mitwirkung der Eltern (z. B. bei Festen, Ausflügen oder Gemeinschaftsaktionen), erfahren die Kinder die Wertschätzung ihrer Eltern für unsere Kindertagesstätte. Sie lernen, dass durch gemeinsamen Einsatz und Zusammenhalt mehr erreicht werden kann. Einladungen und Informationen werden entweder schriftlich oder über die KiTa-App *family* an die Eltern weitergegeben. Durch das Lesen dieser Nachrichten und der Info-Wände vor den Gruppen ist jeder gut informiert.

Um den Eltern einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen und unsere Arbeit transparent zu gestalten arbeiten wir mit vielen Aushängen, Fotos und Portfolios.

### Unser Förderverein

Das Ziel des Fördervereins ist es, die Kindertagesstätte in der Ausübung ihrer Tätigkeiten zu unterstützen. Durch gezielte Aktionen, sowie finanzielle Unterstützungen trägt der Förderverein zu einem Teil zum Gesamterfolg der KiTa bei, damit so die Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützt werden.

Der Förderverein arbeitet eng mit der KiTa-Leitung, den Fachkräften und den Gruppen- sowie Elternvertreter\*innen zusammen. Er fokussiert eine aktive Einbindung der Eltern der Kinder durch Gespräche und stetige Information über das Geschehen. Gemeinsam werden Ideen und Anregungen, bei denen der Förderverein unterstützen kann, besprochen und in Einzelaktionen oder Projekten realisiert.

Der Förderverein, das sind Mitglieder die durch Wort, Tat und Geld helfen, die Kindertagesstätte bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Dabei ist jeder willkommen, ob als passives oder aktives Mitglied. Der Förderverein unterstützt z. B. bei:

- der Anschaffung von Spielmaterialien
- der Erweiterung der Inneneinrichtung und Außenanlage
- der Instandhaltung der Einrichtung
- der Durchführung von Festen, Ausflügen und Exkursionen
- der Teilnahme bedürftiger Kinder an Gemeinschaftsveranstaltungen
- der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und KiTa

### Kontakte, Vernetzung und Einbindung

Wir sehen uns als ein Ort für generations- und interessenübergreifende Begegnungen und gestalten die Zusammenarbeit, Vernetzung und Begegnung aktiv mit.

### Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine Integrationskindertagesstätte muss eine große Bereitschaft zu intensiver interdisziplinären Zusammenarbeit mit allen beteiligten Berufsgruppen mitbringen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erweitert zum einen unser Wissen über individuelle Zusammenhänge in der Entwicklung der Kinder, zum anderen ist die Kindertagesstätte häufig ein Bindeglied und Vermittler für Eltern.

<b>Diakonie</b>  Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein	<h1>Qualitätsmanagement- Dokumentation</h1>	Version: 3.0	Datum: 18.02.2026
Zugehörig zu: 01_Konzeption		Bereich: KiTa Unter der Eiche	

Es bestehen Kontakte zu:

- Therapeuten,
- sozialpädiatrischen Zentren,
- zu Ärzten,
- Kinderkliniken,
- Behörden,
- anderen Kindertagesstätten,
- Förderzentren (Hören, Sehen und Sprechen),
- Frühförderung im gleichen Haus,
- Schulen,
- Beratungsstellen und
- Fortbildungseinrichtungen

Interdisziplinäre Zusammenarbeit impliziert, dass anderen Fachgruppen ein direkter und ggf. tiefer Einblick in die eigene Kindertagesstättenarbeit gewährt wird.

### Zusammenarbeit mit anderen KiTa's und Schulen

Der Austausch mit den umliegenden Grundschulen findet regelmäßig im Rahmen von Regional-konferenzen und vor dem Wechsel der Kinder von der Kindertagesstätte in die Grundschule statt.

Die Einrichtungsleitung tauscht sich in einer monatlich stattfindenden Leitungskonferenz mit anderen Kindertagesstättenleiter\*innen aus.

### Zusammenarbeit auf dem Gelände

Auf dem Gelände der Emmaus-Gemeinde verortet, bieten sich vielfältige Möglichkeiten für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den dort ansässigen Einrichtungen (Christus-Kirche, Frühförde-rung, Norderstedter Werkstätten (Wohn-Assistenz), Pflegediakonie (Tagespflege, Seniorenwoh-nungen und Begleitung von Demenzkranken), Café der Norderstedter Werkstätten.

Auf die religionspädagogische Zusammenarbeit mit der/dem zuständigen PastorIn haben wir bereits in Bezug auf die vier Säulen unserer Arbeit hingewiesen. Eltern haben die Möglichkeit sich im aktiven Förderverein der KiTa mit zu engagieren. Darüber hinaus wünschen wir uns im Rahmen eines Nutzungskonzeptes aller auf dem Gelände ansässigen Einrichtungen gemeinsam zu agieren und die Begegnung miteinander zu fördern.

### Die Weiterarbeit mit unserer Konzeption

Unsere Konzeption stellt für uns einen lebendigen Teil der Alltagsgestaltung und der Auseinander-setzung im Team dar, der sich beständig verändern kann, weil veränderte Erkenntnisse immer wieder aufgenommen und schriftlich festgehalten werden.

### Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt in der KiTa den geltenden Normen und Gesetzen entsprechend und wird im fortlaufenden Prozess weiterentwickelt und aktualisiert. Der Träger der KiTa Unter der Eiche unterhält eine für alle Mitarbeiter\*innen einsehbare elektronische „allgemeine Qualitätsmanage-ment-Dokumentation“, die KiTa ist hierin inkludiert.